

Mannheimer Morgen:

## Ganz im Zeichen der unsterblichen Edith Piaf

**SCHRIESHEIM:** Chanson-Abend des Partnerschaftsvereins mit der Sängerin Clementine Duguet

Navigationssysteme haben ihre Tücken. Wer auf der Suche nach Schriesheim voll Vertrauens „himmlischen Stimme“ folgt, der landet zuweilen in „Schießheim“ und das soll irgendwo bei Frankfurt am Main liegen. So erging es den beiden Künstlern aus Frankreich, der charmannten Clementine Duguet samt Pianist Michel Ott. Sie vertrauten ihrem Navigationssystem und merkten erst spät, dass der Ort, den sie angesteuert haben, nicht Schriesheim sein konnte. „Irgendwie sah da alles anders aus“, flunkerte die Künstlerin, die nicht zum ersten Mal in der Weinstadt war. Doch die kleine Panne brachte den Veranstalter des Abends, Horst Schütze, Chef des Partnerschaftsvereins Schriesheim-Uzes, an den Rand des Nervenzusammenbruchs.

Das Konzert war ausverkauft, für den Sternekoch im „Hirsch“ kam der Ablauf der Speisenfolge etwas durcheinander, aber die Gäste amüsierten sich. Der Wein war exzellent, und man machte sogar Späße über das Pech der Künstler. Nach mehr als einer Stunde Verspätung wurde es im Bühnenbereich hektisch. Boxen wurden aufgestellt, Instrumente verkabelt und dann stand sie endlich da, die Grand Dame des Chansons, die wiedergeborene Edith Piaf, und ihn ihrem Gesicht war weder Nervosität oder Hektik zu sehen.

Die Besitzerin von 400 Hüten, die sie auch auf ihre rund 100 Tourneen pro Jahr als Gepäck mit sich führt, wäre mit Sicherheit eine Anwärterin auf einen Platz im Buch der Rekorde. Mit ihrem Charme und dem wundervollen Klang ihrer Sprache, die zwischen Deutsch und Französisch hin und her pendelte, verzauberte sie die Gäste und brachte ein wenig vom unverwechselbaren französischen „Savoir Vivre“ nach



Auf Tuchfühlung mit dem Publikum war die Sängerin Clementine Duguet mit ihrem Publikum in der Weinscheuer Majer. Dieser Gast hier wirkt allerdings ein wenig verschreckt. Bild: greg

Schriesheim. Sie entführte ihr Publikum, das ihr an den Lippen hing, auf eine Reise durch ein musikalisches Jahrhundert. Und passend zu jeder Zeit wählte sie blitzschnell ihre Garderobe, und natürlich war auch immer das passende Hütchen dabei.

Sie sang Chansons aus einer Zeit, in der die Männer nicht ohne ihre Melone das Haus verließen und die Damen entzückende Unterröcke trugen. Überhaupt beschrieb sie auf charmante Weise die in jener Zeit getragenen Kleidungsstücke, verschwieg aber auch nicht zu erwähnen, wie unbequem das eine oder andere Korsett die jeweilige Trägerin in ihrer Bewegung einschränkte. Die Reise begann 1904 und en-

dete in den 60er Jahren mit den großen Erfolgen eines Charles Trenet, eines Maurice Chevalier, eines Yves Montand. Als Höhepunkt empfanden viele der Gäste das unsterbliche Lied der großen Piaf „Je ne regrette rien“ (Ich bedaure nichts).

Clementine wirbelte durch den Saal, schmachtete singend einige der Herren an, hauchte ihnen Komplimente ins Ohr, oder sie wirbelte mit einem der Gäste tanzend durch den Saal. „Parlez moi d'amour“, hauchte sie in ihr Mikrofon, und bei dieser Liebeserklärung konnte auch ein Horst Schütze nicht mehr böse sein. Wieder in die Realität zurückversetzte die Schriesheimer Band „Blue Goosch“ die Gäste. greg

# Fast wäre sie in „Schiesheim“ gelandet

Warum der schöne Chanson-Abend mit Clémentine Duguet im „Hirsch“-Saal mit Verspätung begann

**Schriesheim.** (kaz) Mit Mireille Matthieu hat sie nicht viel am Hut. Der „Spatz von Paris“ soll in Deutschland mehr Fans haben als in Frankreich, ist von der Sängerin Clémentine Duguet zu erfahren. Beim dritten Chanson-Abend des Förderkreises Partnerschaft Schriesheim/Uzès im Festsaal der Weinwirtschaft „Goldener Hirsch“ schlüpft sie in viele Rollen. Und was braucht sie dazu? Viele Hüte, die was hermachen.

Etwa 400 Stück besitzt sie und hat sich an dem Tag noch einen neuen gekauft. Die Künstlerin aus dem Elsass war erstmals bei der Jubiläumsfeier zum 20. Bestehen des Förderkreises im Jahr 2004 in Schriesheim zu Gast. Ihr damaliger Auftritt: ein echter Knaller. Das führte zu weiteren Engagements.

Beim Chanson-Abend am Samstag stellt sie ihr Publikum allerdings auf eine Geduldsprobe. Sie trifft fast anderthalb Stunden später ein als erwartet. Daran sind keineswegs „Star-Allüren“ schuld. Nein, Clémentine und ihr musikalischer Begleiter (sozusagen der „Mann am Piano“) haben sich bei der Anreise verfahren.

Weil bei der Eingabe ein Buchstabe fehlte, lotste sie das Navigationssystem im Auto Richtung „Schiesheim“. Das liegt irgendwo zwischen Rüsselsheim und Limburg im Rhein-Lahn-Kreis.

Clémentine Duguet wollte nie etwas anderes werden als Sängerin. Begonnen hat sie ihrer Schilderung nach „auf der Straße“. Klar, hat sie Lieder von Edith Piaf im Programm und natürlich den Ohrwurm „Aux Champs Elysées“. Für den zweiten Teils des Abend verspricht sie „Chansons, die Deutsche besonders mögen“. Der erste Teil ist eine kleine Zeitreise durch die Zwanziger Jahre. Doch auch dort ist Bekanntes zu hören.

Was macht Mami, wenn Vati mit dem Hund Gassi geht? Sie lädt sich Freunde ein. Das französische Chanson kommt gerne frivol daher. Irgendwann haucht die Sängerin ein „Je vous aime“ ins Mikrofon und wartet auf die Bestätigung in Deutsch. Der Herr aus dem Publikum hat gar keine andere Wahl, als ihr ein „Ich liebe dich“ zu sagen.

Doch Clémentine Duguet kann auch ganz anders. So ist sie in ihrer Heimat

auch viel in Kindergärten und Schulen zu Gast und präsentiert dort neben dem Gesang auch das Marionettenspiel. Ansonsten „tour“ sie durch Frankreich, Deutschland und Belgien.

Zum französischen Lebensgefühl beim Chanson-Abend gehört auch gutes Essen. Das Menü: Provençalischer Gemüsesalat mit Thunfisch, Côte de Boeuf und Olivenkartoffeln, Mousse von Schokolade mit Orangen. Bevor aufgetragen wird, ist „Bluesgosch“ dran. Seine musikalische Botschaft: „Mein Hund frisst mein Knoche, den wollt' ich mir koche...“. Es folgt der „Sockenwäscher-Blues“ mit Textzeilen wie „Morgens, wenn ich uffschteh', hab'isch schon kä Luscht meh...“. Also bleibt nur Sockenwaschen nach dem Wachwerden.

Ⓜ **Info:** In der Zeit vom 14. bis 20. Mai 2007 ist mal wieder eine Jahresfahrt nach Uzès geplant. Dies zum Preis von etwa 320 Euro, samt Ausflugsprogramm und Vollverpflegung. Vorab-Infos und Reservierungen bei Horst Schütze, Telefon 0 62 03 / 6 59 60.



Besondere Nähe zum Publikum: Clémentine Duguet sang beim Chanson-Abend des Partnerschaftsvereins dann auch, „was Deutsche besonders gerne mögen“. Foto: Dorn